

## Govaert Flinck (1615–1660)

*Bildnis eines Herrn*, um 1645–1655

Öl auf Leinwand  
87,5 × 71,8 cm (oberer Bildrand gerundet)  
LSK 68.04

Das Gemälde ist in seinem ursprünglichen Format und auf dem wohl ebenfalls originalen Keilrahmen erhalten, der in den Rundungen aufwendig konstruiert ist. Dies gilt auch für das als Gegenstück erhaltene Damenbildnis, das sich ebenfalls in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung befindet.<sup>1</sup>

Eine Bezeichnung ist nicht auf dem Werk erhalten, doch rechtfertigen Stil und Ausführungsqualität eine eindeutige Zuweisung an den Amsterdamer Maler Govaert Flinck. Dessen Porträtwerk ist bisher ungenügend geklärt, insbesondere in bezug auf die Zeit ab etwa 1642, in der er unter dem Einfluss von Bartholomeus van der Helst zu einer glatten Malweise und modischen Darstellung überging.

Die traditionelle, abwertende Beurteilung der Spätwerke Govaert Flincks geschah im Vergleich zu den von Rembrandt beeinflussten Frühwerken und allgemein zu den Werken der Rembrandt-Nachfolge. Doch zeigen gerade die Vaduzer Porträts eine eigenständige, zwar modisch gefällige, aber psychologisch sehr verfeinerte Bildnisauffassung. Die jüngste Restaurierung (1994)

hat den kühlen Schmelz der Inkarnatfarben und die silbrigen Übergänge bei den Stoffpartien, die unter gelbem Galeriefirnis verborgen waren, herausgeholt.

Die Augen des Dargestellten blicken konzentriert, und die Mundpartie wirkt entspannt – wie beim Sammeln der Gedanken unmittelbar vor dem Sprechen. Der Gestus ist formell, aber die üblicherweise betuernd auf die Brust gelegte Hand ist in den Fingern geöffnet und scheint momentan in einer darlegenden Bewegung innezuhalten. Die Kleidung – mit schlichtem, kleinem Kragen und kurzem Ärmel – folgt der Regententracht der vierziger und fünfziger Jahre. Die gelockt herabfallenden langen Haare und die Stirnsträhne stehen in der Tradition der französischen Kavaliersmode. Die stilistisch nächststehenden Werke finden sich in den Gruppenbildern und Einzelporträts der vierziger und fünfziger Jahre. In der Porträtauffassung eng verwandt erscheint das *Bildnis des Gerhard Pietersz. Hulft*, datiert 1654, im Amsterdamer Rijksmuseum.<sup>2</sup> Gemeinsam ist beiden Herrenporträts der förmliche, verhaltene Auftritt, die freundliche Aufmerksamkeit, aber auch die etwas metallische Glätte der Ausführung.

C.G.

<sup>1</sup> Vgl. folgende Seiten.

<sup>2</sup> Rijksmuseum Amsterdam. Katalog. Amsterdam, 1976, Inv. Nr. A 3103.